

Inhalt

Vorbemerkung	5
Anfänge	7
Ausgangspunkte: „Die Turnstunde“ – „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ – frühe Lyrik – „König Bohusch“ – „Ewald Tragy“	9
Rilkes dramatische Versuche zwischen Naturalismus und „Neuromantik“: „Im Frühfrost“ – „Höhenluft“ – „Das tägliche Leben“	19
Rilke und Maeterlinck: Umriss einer modernen Kunsttheorie	24
Übergänge	29
/ „Das Stunden-Buch“	29
Nachdenken über moderne Lyrik	43
„Das Buch der Bilder“	49
„Sachliches Sagen“ (1903–1910)	55
Poetik des „Dinggedichts“: „Neue Gedichte“	55
Auf der Suche nach dem poetischen Äquivalent	59
„Du mußt dein Leben ändern“	70
„Verse sind Erfahrungen“ – „Malte Laurids Brigge“ und „Neue Gedichte“	89
„Lyrische Summen“ und Bilanz (1910–1919)	99
Engel und Mensch – Aufbau eines lyrischen Modells	100
Rezeption der Psychoanalyse	112
Kriegsgesänge – Zwischenspiel und Kontinuität	123
Noch einmal der Held: „Die Sechste Elegie“	128
Die Marionette: Bilanz 1915	132
Zwischenschaltung: Rilke, Brecht, die Liebe und die Entfremdung	150
Demontage des „Charakterkopfs“ und humanistisches Gedankenexperiment	157
Durchbruch und Rückzug: Die Revolution 1917, 1918 und die Konterrevolution	160
Politik und Poesie: Streitpunkte der Rilke-Einschät- zung	164

Verwandlung des Sichtbaren und Rühren des Hiesigen (1921—1926)	176
Der Verwandlungsgedanke — Vollendung der „Elegien“ und „Die Sonette an Orpheus“	176 ✓
Der Komplementärcharakter der „Sonette an Orpheus“	198
Wirkungen	209
„... um dann nur einfach die Leistung zu wechseln“: Ein neuer Rilke?	212
Anmerkungen	219
Personenregister	234